

Wechsel in der Mission

Kroatische Katholiken haben neuen Seelsorger

BIELEFELD. Nach 47 Jahren Arbeit als Seelsorger und Leiter der Kroatischen katholischen Mission ging Pastor Slavko Rako in den verdienten Ruhestand. Sein Nachfolger wurde Pastor Josip Karas.

Anlässlich einer Pilgerfahrt zur Seligsprechung des Kroaten Nikola Tavelič kam Pastor Rako in Kontakt mit deutschen Pilgern in Rom. Dort reifte in ihm der Wunsch, Seelsorger für in Deutschland lebende Kroaten zu werden.

Der damalige Erzbischof von Split, Frane Franič, eröffnete ihm in einem Gespräch im Jahr 1971, dass im Erzbistum Paderborn eine Stelle für die Seelsorge der in dieser Region lebenden Kroaten zu besetzen sei. Bald betreute Pastor Rako die Städte Bielefeld, Pader-

born, Versmold, Gütersloh, Minden, Herford, Lippstadt.

Gemäß seinem priesterlichen Wahlspruch: „Alles was ihr wollt, dass euch die Menschen tun, das tut ihr ihnen“ begleitete er seine Landsleute in seinem pastoralen Raum. Er war stets bedacht, jüngeren Generationen kroatische Sitten und Gebräuche sowie das Gefühl der Zusammengehörigkeit zu vermitteln, den Glauben zu festigen und Freundschaften in seiner neuen Umgebung aufzubauen und zu pflegen.

Mit seinem Nachfolger Pastor Josip Karas als Seelsorger und neuem Leiter der Mission sehen die Gemeindemitglieder mit Zuversicht und Freude am Glauben in die Zukunft. Denn die Mission ist für die Mitglieder die Möglichkeit,



Dankmesse in Bielefeld (v.l.): Pastor Blaž Kovač, Pastor Josip Karas, Pastor Slavko Rako, Vikar Pascal Obermeier, Dechant Klaus Fussy, Pfarrer Norbert Nacke und der Nationaldirektor der kroatischen Missionen aus Zagreb, Dr. Tomislav Markič.

Foto: Privat

einander zu begegnen, zur Kommunikation und zur Solidarität.

Zum Abschied von Pastor Slavko Rako und zur Einführung von Pastor Josip kam auch der Generalkonsul der Republik Kroatien, Dr. Ivan Bulič, aus Düsseldorf. An der feierlichen Dankesmesse nah-

men über 500 Gläubige teil. Zum Abschluss sangen der Kirchenchor der Maria-Königin-Gemeinde aus Bielefeld-Milse und Kroaten gemeinsam das Lied „Bože, čuvaj Hrvatsku, moj dragi dom“ (Gott beschütze Kroatien, meine geliebte Heimat) auf kroatisch.



Nach der Katechese in der Marktkirche folgte eine Prozession zum Hohen Dom.

„Ich baue auf Euch!“

Erzbischof Becker beim diözesanen Weltjugendtag in Paderborn

PADERBORN. Gut 15 Monate dauert es noch, bis in Rio de Janeiro der nächste internationale Weltjugendtag stattfindet – eine lange Zeit für die vielen Freunde des kirchlichen Großereignisses aus dem Erzbistum Paderborn. Entsprechend zahlreich folgten sie der Einladung von Erzbischof Hans-Josef Becker zum diözesanen Weltjugendtag: Gut 300 Jugendliche und junge Erwachsene kamen nach Paderborn, um in Marktkirche und Hohen Dom etwas von der Begeisterung der Jugendtreffen aufleben zu lassen. Die Abteilung Jugendpastoral im Generalvikariat und der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ), Diözesanverband Paderborn, hatten den Tag organisiert.

„Freut euch im Herrn zu jeder Zeit ...“ (Phil 4,4) lautete in diesem Jahr das Motto, das Erzbischof Becker zu Beginn in einer Katechese aufgriff. Darin bezeichnete er Jesus Christus als „großen Menschenfreund“: „Es ist der größte Wunsch Gottes, dass wir Menschen uns freuen können und fröhlich sind“, sagte er in der Paderborner Marktkirche. Alle Zeichen, die Jesus gewirkt habe, wiesen darauf hin, etwa die Wandlung von Wasser in Wein bei der Hochzeit von Kana oder die zahlreichen Heilungen kranker Menschen.

Junge Menschen hätten zunächst sicherlich Freude „am Zusammensein mit Freunden, am Feiern, an Partys, an neuer Kleidung, am neuen Handy, an guten Noten in der Schule, am Erfolg im Sport“, fuhr der Erzbischof fort. Die tiefsten, existenziellsten Wünsche sähen aber anders aus: „Viele berichten dann von ihrer Sehnsucht nach Liebe, Verlässlichkeit, Treue, Ehrlichkeit oder Gemeinschaft und erzäh-

len davon, dass es – neben den kleinen Freuden im Alltag – eigentlich diese Dinge sind, die sie im Leben glücklich machen.“ Es sei auch der Wunsch Jesu, dass Menschen in dieser Hinsicht glücklich würden.

„Sucht die Nähe Gottes bei Gleichgesinnten“, lautete ein Vorschlag, den der Erzbischof seinen Zuhörern machte. „Ihr werdet sehen: das Gespräch und der Austausch mit Euren gleichgesinnten Altersgenossen wird Euch helfen.“ Er empfahl außerdem einen „Blick über den Tellerrand“ und nannte als gute Möglichkeit den Besuch der internationalen Weltjugendtage, wo man sich als „Teil der katholischen – weltumspannenden – Kirche“ erfahren können und Sprach- und Kulturgrenzen plötzlich keine Rolle mehr spielten.

„Ich baue auf Euch, liebe Jugendliche“, sagte Erzbischof Becker zum Abschluss seiner Katechese. „Tragt die Freude, die Euch an der Beziehung zu Jesus Christus erfüllt, in Eure

Familien, Eure Freundeskreise, Schulen und Gemeinden. Und widerlegt so die Ansicht, dass der Glaube langweilig und einengend ist.“

Nach der Katechese hatten die Jugendlichen Gelegenheit, Fragen an den Erzbischof zu richten. Dann zogen alle in einer Prozession begleitet von einer lautstarken Samba-Trommelgruppe von der Marktkirche zum Hohen Dom. Dort feierte Erzbischof Becker mit den Jugendlichen eine Eucharistiefeier.

„Wir sind sehr zufrieden mit dem Tag“, resümierten die Verantwortlichen, Diözesanjugendpfarrer Stephan Schröder und BDKJ-Diözesanseelsorger Thomas Bensmann. „Der Erzbischof hat den jungen Menschen gute Botschaften und Vorschläge zur Umsetzung mit auf den Weg gegeben, die das tägliche Leben bereichern können“, so Stephan Schröder. Der diözesane Weltjugendtag endete schließlich mit einem brasilianischen Begegnungsfest im Konrad-Martin-Haus. „Das Programm heute war eine gute Einstimmung auf den kommenden Weltjugendtag in Brasilien, wir hoffen wieder auf viele Teilnehmer“, sagte Thomas Bensmann.

INFO

Mehr Informationen zum Weltjugendtag:
www.wjt-paderborn.de

Ihr Ansprechpartner in der Region: Matthias Nüchel, DOM-Redaktion, Karl-Schurz-Str. 26, 33100 Paderborn, Tel. 0 29 33 / 7 75 36, E-Mail: matthias.nuechel@derdom.de

Mosaikstein für die Integration gelegt

Kroatisch-Katholische Mission feierte in Bielefeld ihr 40-jähriges Bestehen mit einem Festgottesdienst

BIELEFELD. Für Kroaten gab es in Bielefeld am zweiten Novemberwochenende gleich doppelt Grund zum Feiern: Erst legte die kroatische Nationalelf mit dem 3:0 in der Türkei den Grundstein für die Qualifikation zur Fußball-Europameisterschaft 2012. Und tags darauf konnte die Kroatisch-Katholische Mission ihr 40-jähriges Bestehen mit einem Festgottesdienst in der Pfarrei Maria Königin begehen.

VON KAY MÜLLER

Pastor Slavko Rako, der die kroatische Gemeinde von Anfang an betreut hat, gab in seiner Begrüßung der Hoffnung Ausdruck, in den zurückliegenden 40 Jahren „einen Mosaikstein für die Integration der Kroaten in Kirche und Gesellschaft im Erzbistum“ gelegt zu haben.

Weihbischof Hubert Berenbrinker, (kleines Foto) der den Festgottesdienst gemeinsam mit Slavko Rako feierte, erinnerte an die Anfänge der Gemeinde, deren Gründung durch den vermehrten

Zuzug von Gastarbeitern Ende der 60er-Jahre notwendig geworden war. Die kroatischen Gemeinden hätten sich dabei stets als „Brückenbauer“ verstanden, so der Weihbischof. Es sei ihnen gelungen, die eigene Traditionen zu pflegen und zu-



In Maria Königin in Bielefeld, wo die Kroatisch-Katholische Mission seit 1998 beheimatet ist, wurde der Festgottesdienst zum Jubiläum gefeiert.

Fotos: Müller

gleich doch auch eine Beheimatung in der Ortskirche zu finden. „Wobei zu sagen ist, dass die katholische Kirche als Weltkirche keine In- und Ausländer kennt“, betonte Berenbrinker: „Wir alle sind, um es mit den Worten des Apostels Paulus zu sagen, Mitbürger der Heiligen und Hausgenossen Gottes.“

In seiner Predigt ermutigte Berenbrinker die Mitglieder der kroatischen Gemeinde, an den von Paulus im ersten Korintherbrief (1 Kor 13,13) beschriebenen Tugenden Glaube, Liebe und Hoffnung festzuhalten: „Diese göttlichen Tugenden sind für uns Wegweiser in die Zukunft“, so der Weihbischof. Wer an ihnen

festhalte, dem brauche auch angesichts der Veränderungen in Kirche und Gesellschaft nicht bange zu sein.

In die Reihe der Gratulanten reihte sich auch Josef Redeker vom Pfarrgemeinderat der Pfarrei Maria Königin ein, wo die kroatische Gemeinde seit ein paar Jahren beheimatet ist. „Wir haben Sie als Gäste kennengelernt, die nach und nach Freunde geworden sind“, so Redeker. „Sie helfen unserer Gemeinde, den eigenen Horizont zu erweitern.“

Ein besonderer Dank zum Jubiläum ging an Pastor Rako: Er sei mit seiner aufgeschlossenen und fürsorglichen Art stets Motor der kroatischen Gemeinde gewesen, hieß es.

INFO

Bis 1997 war die kroatische Gemeinde in Bielefeld noch in St. Joseph beheimatet. Die umfangreiche Renovierung der Kirche machte allerdings einen Ortswechsel notwendig. Seither hat Pastor Slavko Rako als Leiter der Kroatisch-Katholischen Mission Bielefeld in Maria Königin ein neues „Zuhause“ gefunden. Die Gemeinde feiert dort regelmäßig Gottesdienste in kroatischer Sprache. Sie ist ein fester Bestandteil des Gemeindelebens geworden. Die Kroatisch-Katholische Mission umfasst die Dekanate Paderborn, Bielefeld-Lippe, Büren-Delbrück, Herford-Minden, Höxter und Rietberg-Wiedenbrück.

Ihr Ansprechpartner in der Region: Matthias Nüchel, DOM-Redaktion, Karl-Schurz-Str. 26, 33100 Paderborn, Tel. 029 33/775 36, E-Mail: matthias.nuechel@derdom.de

„Serdecznie Witamy“ in Maria Königin

Jugendliche aus Olesno erstmals zu Gast in Bielefeld – Gegenbesuch in Polen endet am 26. August

BIELEFELD. Der polnische Willkommensgruß „Serdecznie Witamy“ galt den 34 Jugendlichen, den Betreuern und ihrem Pfarrer Heinz Kontny aus dem schlesischen Olesno/Wysoka, die Anfang Juli in Bielefeld zu Gast waren. Das örtliche Organisationsteam aus der katholischen Pfarrei Maria Königin (Baumheide, Brake, Milse) hatte ein ansprechendes Programm dieses Jugendaustausches zusammengestellt.

Olesno (früher Rosenberg) hat circa 19 000 Einwohner und liegt etwa 50 Kilometer östlich in der Mitte auf der gedachten Linie Breslau-Kattowitz. Wysoka ist ein Ortsteil mit circa 1 800 Einwohnern. Die 820 Kilometer lange Route wurde von der Reisegruppe mit einem ausgiebigen Zwischenstopp im Spaßbad Tropical Islands (Brandenburg) bewältigt.

Erstmals waren die Freunde aus Polen angereist. Der Gegenbesuch einer deutschen Jugendgruppe findet bereits zum sechsten Mal zur Zeit (vom 14. bis 26. August 2011) statt. Das deutsch-polnische Jugendwerk in Düsseldorf unterstützt diese Initiativen mit finanziellen Anreizen.

Am 1. Juli wurden die polnischen Nachbarn früh morgens mit einem ausgiebigen Frühstück und einem Gottesdienst in der Gemeinde Maria Königin, Baumheide, herzlich begrüßt. Pfarrer Blaz Kovac zelebrierte an der Seite seines polnischen Amtsbruders Heinz Kontny. Am Nachmittag trafen die Jugendlichen nach ei-



Die Gastgeber mit ihren Gästen vor der Heilig-Kreuz-Kirche in Brake.

Foto: privat

ner informativen Stadtführung an der Heilig-Kreuz-Kirche in Brake ein. Mit gemeinsamen Spielen, Basteln, Essen und Trinken lernten sich die jungen Menschen beider Nationen kennen. Wie sollte es anders sein, zur Frauen-WM stand natürlich der Fußball an erster Stelle. Sehr gut kam auch das Basteln unter Anleitung von Harald Tabbert an. Nicht nur die Mädchen, sondern auch die Jungen fertigten Kreuze, Kerzen und Bilder.

Die weiteren Tage wurden von den Ehrenamtlichen der Gemeinde gestaltet. Besuche im Heide-Park Soltau, eine Wasserstraßenkreuzfahrt in Minden, der Besuch des Domes in Paderborn, die Externsteine und das Hermannsdenkmal, die freie Erkundung der Stadt Bielefeld, Besuch der Dr.-Oetker-Welt, Disko und gemeinsames Grillen standen auf dem Programm und wurden mit Bravour bewältigt.

Ein noch kurzfristig einge-

schobenes „Fußball-Länderspiel“ hat die Messdienergruppe Brake zwar verloren, doch nicht nur beim Fair Play wurden sprachliche Probleme überwunden, neue Freundschaften geknüpft oder gefestigt. „Dieser Austausch hat das friedliche Miteinander über die Nachbarschaftsgrenzen hinaus gefördert und wird Früchte im christlichen Sinne tragen“, bilanzieren die Veranstalter.

Ruhe und Erholung fanden die jugendlichen Gäste im Theoder-Hürth-Haus (Stadtmitte). Bei der Verabschiedung lagen erlebnisreiche Tage hinter Gästen, Freunden, Helfern und Organisatoren. Mit reichlich Freudentränen versprach man sich: „Dieser Besuch wird nicht der letzte sein.“ Die jugendliche Teilnehmerin Basia Gomolka lobt: „Die ganzen Tage waren so interessant geplant, dass wir keine Langeweile haben konnten. Am besten hat mir der

Ausflug nach Soltau zum Heide-Park gefallen. Dort haben wir richtig viel Spaß gehabt! Schade, dass die Bielefelder Jugendlichen wegen der Schule nicht immer an unseren Ausflügen teilnehmen konnten. Wir freuen uns, dass sie uns im August in unserer Heimat besuchen werden.“

Und dann das letzte Wort aus dem abfahrenden Bus: „Serdecznie Witamy – herzlich willkommen in Olesno/Wysoka.“

Weitere Infos unter: www.maria-koenigin-bielefeld.de.

KURZ BERICHTET

Orgelmusik

RHEDA-WIEDENBRÜCK. Orgelmusik mit Jürgen Benkö (Bietigheim-Bissingen) beschließt am Freitag, 26. August, die Veranstaltungsreihe „Orgelmusik zum Feierabend“ in der St.-Clemens-Kirche in Rheda. Beginn des Konzertes ist um 18.30 Uhr. Der Eintritt ist frei.

»Serdecznie Witamy« in Maria Königin

Jugendliche aus Polen erstmals in Bielefeld zu Gast – Gegenbesuch im August

Bielefeld (JR).Der polnische Willkommensgruß »Serdecznie Witamy« galt den Gästen aus dem schlesischen Olesno/Wysoka, die jetzt in Bielefeld zu Gast waren. Das örtliche Organisationsteam aus der katholischen Pfarrei Maria Königin (Baumheide, Brake, Milse) hatte ein ansprechendes Programm dieses Jugendaustausches zusammengestellt.

Olesno (früher Rosenberg, etwa 19 000 Einwohner) liegt 50 Kilometer östlich mittig auf der gedachten Linie Breslau – Kattowitz. Wysoka ist ein Ortsteil von Olesno und zählt 1800 Einwohner.

Erstmalig waren die Freunde aus Polen angereist. Der

Gegenbesuch einer deutschen Jugendgruppe findet bereits zum sechsten Mal in der Zeit vom 14. bis 26. August 2011 statt. Das deutsch-polnische Jugendwerk in Düsseldorf unterstützt diese Initiativen mit finanziellen Anreizen.

Am ersten Tag in Bielefeld wurden die polnischen Nachbarn mit einem Gottesdienst in der Gemeinde Maria Königin, Baumheide, begrüßt. Pfarrer Blaz Kovac zelebrierte an der Seite seines polnischen Amtsbruders Heinz Kontny. Am Nachmittag trafen die Jugendlichen nach einer Stadtführung an der Heilig-Kreuz-Kirche in Brake ein. Mit gemeinsamen Spielen, Basteln, Essen und Trinken lernten sich die jungen Menschen beider Nationen kennen. Sehr gut kam auch das Basteln unter Anleitung von Harald Tabbert an. Nicht



Stolz zeigen die polnischen Jugendlichen ihre selbstgebastelten Bilder und Kreuze.

nur die Mädchen, sondern auch die Jungen fertigten Kreuze, Kerzen und Bilder.

Die weiteren Tage wurden von der Ehrenamtlichen der Gemeinde gestaltet. Besuche im Heide-Park Soltau, eine Wasserstraßenkreuzfahrt in

Minden, der Besuch des Domes in Paderborn, die Externsteine und das Hermannsdenkmal, die freie Erkundung der Stadt Bielefeld, Besuch der Dr. Oetker Welt, Disko und gemeinsames Grillen standen auf dem Pro-

gramm.

Ein noch kurzfristig eingeschobenes »Fussball-Länderspiel« hat die Messtdienergruppe Brake zwar verloren, doch nicht nur beim Fair Play wurden sprachliche Probleme überwunden, neue

Freundschaften geknüpft oder gefestigt. Dieser Austausch hat das friedliche Miteinander über die Nachbargrenzen hinaus gefördert. Ruhe und Erholung fanden die Gäste im Theoder-Hürth-Haus.

Basia Gomolka lobte: »Die ganzen Tage waren so interessant geplant, dass wir keine Langeweile haben konnten. Am besten hat mir der Ausflug nach Soltau zum Heide-Park gefallen. Dort haben wir richtig viel Spaß gehabt. Schade, dass die Bielefelder Jugendlichen wegen der Schule nicht immer an unseren Ausflügen teilnehmen konnten. Wir freuen uns jetzt schon, dass sie uns im August in unserer Heimat besuchen werden und warten ungeduldig auf diese Zeit.«



Ihr Ansprechpartner in der Region: Matthias Nüchel, DOM-Redaktion, Karl-Schurz-Str. 26, 33100 Paderborn, Tel. 0 29 33 / 775 36, E-Mail: matthias.nuechel@derdom.de

Brückenschlag zwischen Jung und Alt

Messdienergruppe gestaltet Mosaikkreuz für das Pflegewohnheim St. Joseph in Bielefeld

BIELEFELD. Das Kreuz als Symbol unseres Glaubens rückt immer wieder in die Schlagzeilen der öffentlichen Diskussion. In der heiligen Messe am 27. März 2011 haben junge Menschen des Pastoralverbundes Bielefeld-Mitte-Nord-Ost ein selbst gemachtes Mosaik-Kreuz an das Pflegewohnheim St. Joseph in Bielefeld überreicht. Dieses war zugleich ein Brückenschlag zwischen Jung und Alt.

VON SUSANNE GRÜTER

Die Idee zu der Aktion kam aus den Reihen der Senioren und Seniorinnen des Pflegewohnheimes St. Joseph. Ihr Wunsch nach einem Kreuz, als farbenfrohes Element im Gottesdienstraum, wurde von den Messdienerinnen und Messdienern der Gemeinde Maria Königin aus Baumheide in liebevoller Kleinarbeit verwirklicht. Viele Stunden und etliche bunte Fliesen waren nötig, um das Kreuz entstehen



Das Pflegewohnheim St. Joseph nahm das von Messdienern und Messdienerinnen gestaltete Mosaik-Kreuz in Besitz. Von links: Jenny Willim, Melanie Palmer, Heimleiter Michael Linnenkamp, Tomy Varatharej, Ideengeber Harald Tabbert und Pastor Stefan Samulowitz.

Fotos: Josef Redeker

zu lassen. Zerschlagen und wiederaufgebaut zu einem neuen Ganzen, so kann der Entstehungsprozess des Kreuzes mit wenigen Worten beschrieben werden.

Unter Anleitung von Harald Tabbert wurde das Holz, das die Unterkonstruktion darstellen sollte, zugesägt und als Stand-Kreuz mit Sockel zusammengebaut.

Anschließend brachten die Jugendlichen die Mosaikstückchen der zerbrochenen, bunten Fliesen mit Kleber auf die Flächen auf und verfugten das gesamte Werk. Den letzten Schliff erhielt das Kreuz schließlich durch eine kleine Lichterkette, die zwischen den Holzplatten von Vorder- und Hinterkreuz angebracht wurde. Dadurch kann es leuchten und wirkt besonders stimmungsvoll.

Der Leiter des Pflegewohnheimes St. Joseph, Michael Linnenkamp, war ahnungslos zum Sonntagsgottesdienst in die Josephskirche gekommen und war völlig überrascht, als Pastor Stefan Samulowitz am Ende der Messe das Kreuz aus der Apsis zum Altar holte und ihm mitteilte, dass das Kreuz

für das Pflegewohnheim St. Joseph bestimmt sei. Pastor Stefan Samulowitz bedankte sich mit netten Worten für die große Einsatzbereitschaft und Kreativität der Messdiener/-innen aus Baumheide. Er weihte das Kreuz und anschließend überreichten die Messdienerinnen ihr Werk an Herrn Linnenkamp.

Der Lohn für die aufgebrauchte Zeit und die Mühen der Messdienergruppe war das zufriedene Lächeln in den Gesichtern der alten Menschen des Pflegewohnheimes, die während der Messe anwesend waren. So ist das Mosaik-Kreuz der jungen Menschen aus Baumheide in dieser vorüberlichen Zeit ein leuchtendes und lebendiges Zeichen ihres Glaubens.



Pastor Stefan Samulowitz stellte der Gemeinde das Mosaik-Kreuz vor und bedankte sich bei den Jugendlichen für ihren Einsatz.

Den Armen eine Stimme geben

Kolping-Entwicklungshilfe feiert 25-jähriges Bestehen

■ Von Matthias B a n d
(Text und Foto)

Brackwede (WB). Seit einem Vierteljahrhundert unterstützt der Verein Kolping-Entwicklungshilfe der Bezirke Bielefeld, Lippe und Minden arme Menschen in Lateinamerika. Das 25-jährige Jubiläum haben die 150 Mitglieder jetzt in der Brackweder Herz-Jesu-Kirchengemeinde gefeiert.

Mehr als 600 000 Euro sind in den vergangenen 25 Jahren in die Förderprojekte geflossen. Georg Rother, Vorsitzender der Kolping-Entwicklungshilfe der Bezirke Bielefeld, Lippe und Minden, nannte bei dem Festakt im katholischen Herz-Jesu-Gemeindehaus beeindruckende Zahlen.

Vor allen Dingen bei der Unterstützung der Kaffeebauern im mexikanischen Hochland können die Mitglieder der Kolping-Entwicklungshilfe Erfolge vorweisen. »Seit 1995 vertreiben wir fair-gehandelten Tatico-Kaffee. Drei Jahre später hatten wir zum ersten Mal eine Tonne davon verkauft. Inzwischen sind es mehr als sechs Tonnen«, sagte Rother, der den Kaffeeabsatz als die beste Art der Entwicklungshilfe bezeichnete.

Das Vermögen der Bielefelder Kolping-Entwicklungshilfe-Stiftung beläuft sich inzwischen auf 87 400 Euro. Damit sei eine sichere Basis für die Arbeit des Vereins gewährleistet, betonte Rother. Konkret wird die Kolping-Hilfe aus OWL für Frauenbildungskurse, für den Bau von Brunnen und Wassertanks, aber auch Lagerhallen sowie für die Wiederaufforstung und die Schaffung von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen genutzt.

Hubert Tintelott, Generalsekretär des Internationalen Kolpingswerks, wies in seinem Gastvortrag darauf hin, dass die Weltgemeinschaft trotz aller Anstrengungen noch immer weit davon entfernt sei, die Zahl der absolut Armen bis 2015 zu halbieren. »Auch im Kolping-Werk müssen wir uns fragen, wo wir mit unserem entwicklungspolitischen Engagement stehen«, sagte Tintelott, der zugleich um neue Mitglieder warb. Das Ziel des Kolping-Werks müsse es bleiben, Solidargemeinschaften zu schaffen und die Gesellschaft mitzugestalten.

Wichtig sei nicht nur der Bau von Brunnen, sondern auch die Finanzierung von Jugendreferenten, die Schulungen und Seminare anbieten. Es gehe auch um die Stärkung der Eigenverantwortung. Tintelott: »Wir müssen helfen, die Armen zu organisieren, damit sie eine Stimme haben. Und ihnen wirklich Hilfe zur Selbsthilfe leisten.«



Setzen sich für die Probleme in der Dritten Welt ein (von links): Georg Rother, Vorsitzender der Kolping-Entwicklungshilfe der Bezirke Bielefeld, Lippe und Minden, Diözesanpräses Ansgar Wiemers sowie Dompastor des Paderborner Domes und Ex-Bundespräses Monsignore Alois Schröder und Hubert Tintelott, Generalsekretär des Internationalen Kolpingswerks.

Jugendliche helfen beim Tisch

300 Bielefelder Teilnehmer engagieren sich bei der 72-Stunden-Aktion

Von Lena Werdecker

Bielefeld (WB). Im Rahmen der 72-Stunden-Aktion des Bundes der katholischen Jugendverbände engagierten sich bundesweit 100 000 Teilnehmer in 3000 Projekten. Jedes Team realisierte ein soziales, interkulturelles, politisches oder ökologisches Vorhaben.

In Bielefeld waren 300 Jugendliche in sechs Projekten von Donnerstag bis Sonntag aktiv dabei. Die Erbauung eines neuen Spielplatzes, Entrümpelungsaktionen im Gemeindehaus oder das Anlegen von Gartenanlagen und Sinnespfaden sind nur einige Beispiele für die Kreativität und das Engagement der Jugendlichen.

Die Kolpingjugend Brake und die Messdiener der Gemeinde Maria Königin schlossen sich zusammen und unterstützten den Bielefelder Tisch am Samstag. Am Sonntag kochten sie für Gemeindemitglieder und Hilfsbedürftige.

»Der Startschuss für alle Bielefelder Jugendgruppen viel am Donnerstag um 17.07 Uhr in einem Segnungsgottesdienst«, erzählte Rabea Krause, Dekanatsreferentin für Jugend und Familie in Bielefeld-Lippe.

Die 14- bis 24-jährigen Teilnehmer der Kolpingjugend Maria Königin machten sich anschließend auf, um Essensspenden bei Unternehmen und Lebensmittelmärkten zu sammeln. »Leider war die Rückmeldung der Unternehmen nicht so toll, doch die Jugendlichen ließen sich davon nicht abbringen«, erklärte Organisator Thomas Geisler. »Mit großer Motivation gingen sie spontan in die Märkte und hatten schließlich Erfolg.«

Die gesammelten Essensspenden bereiteten die 20 Teilnehmer anschließend in den Räumlichkeiten des Bielefelder Tisches zu und verteilten die Mahlzeiten an Hilfsbedürftige. »Es war schön, mit den Menschen ins Gespräch zu kommen und ihnen zu geben, wenn sie vielleicht nicht so viel haben«, meinte Messdiener Michael Focke

»Es war schön, mit den Menschen ins Gespräch zu kommen und ihnen zu geben, wenn sie vielleicht nicht so viel haben.«



Michael Focke serviert (von links) Helga Siegenbrink, Inge Ameskamp, Therese Palmer sowie Irene Schwitala (hinten) während der 72-Stunden-Aktion selbstgekochte Gemüsesuppe. Fotos: Lena Werdecker

(15). Zum Abschluss der Aktion kochten alle Jugendliche am Sonntagmorgen Gemüse- sowie Kartoffelsuppe und bereiteten Kartoffelsalat und Würstchen zu, denn zum Mittag hatten sie den Bielefelder Tisch und Gemeindemitglieder zum gemeinsamen Essen in das Gemeindehaus der Pfarrei Maria Königin in Baumheide eingeladen.

Nach 72 Stunden mit Freude, Anstrengung und viel Hilfsbereitschaft endete um 17.07 Uhr die Sozialaktion. Eine gemeinsame Abschlussveranstaltung mit allen Bielefelder Gruppen folgt am kommenden Sonntag, 17. Mai.



Verteilen Suppe an Hilfsbedürftige: (von links) Hedwig S. Görgler (15), Messdienerin Brake, Timo Mechsmer (15), Kolpingjugend, Michael Focke (15), Messdiener Brake, und Jessica Wala (14), Messdiener Brake.

2000-Euro-Spende für Pater Heinz Kuckertz

Heilig Kreuz und Maria Königin helfen in Südafrika

Brake (jr). Über eine Spende von 2000 Euro konnte sich jetzt Pater Heinz Kuckertz freuen. Der Geldbetrag wurde ihm von der Gemeinde Maria Königin übergeben – 1200 Euro kamen durch die Kollekte zusammen, die Gemeindeleitung stockte dann um 800 auf insgesamt 2 000 Euro auf.

Die Arbeit von Pater Heinz Kuckertz wird seit 1973 von den Frauengemeinschaften Heilig Kreuz und Maria Köni-

gin begleitet. Von Anfang an unterstützten die Gemeindeglieder Magdalene Günzel, Maria Herz und zahlreiche andere Helferinnen und Helfer die Arbeit des Paters, der der Ordensgemeinschaft der Spiritaner angehört. Anfänglich waren es vor allem Spenden von Gebrauchsgegenständen, die in den berühmten Bananenkartons nach Südafrika geschickt wurden. Heute dagegen ist die Unterstützung hauptsächlich finanzieller Natur.

Pater Heinz Kuckertz lebt und arbeitet seit 39 Jahren in Südafrika. Dort hat er eine verantwortungsvolle Aufgabe

übernommen: Er betreut in Südafrika, Simbabwe, Malawi, Sambia und Mosambik die Ausbildung der Priesteranwärter. In diesem Jahr kann der Pater auf sein 40-jähriges Priesterjubiläum zurückblicken. Die Glückwünsche und die Geldspende nahm er jetzt im Rahmen eines Heimatbesuches (seit drei Jahren der erste) entgegen, anlässlich dessen er die Gemeindeglieder über seine Missionsarbeit informierte. Die Kollekten sollen den Missionsorden »Kongregation vom Heiligen Geist« in seiner Arbeit in Südafrika unterstützen.



Pater Heinz Kuckertz (Mitte vorn) im Kreis der Förderer der Kirchengemeinde Maria Königin: Heinrich Schubert, Katharina Hansjürgens, Christa Trockel, Brigitte Recla, Helga Siegenbrink, Maria Herz, Benno Ameskamp, Gerda Pasche, Magdalene Günzel, Inge Ameskamp, Karin Berger und Pfarrer Blaz Kovac (von links).
Foto: Redecker

Sternsinger segneten Häuser

Könige in Brake und Baumheide besuchten rund 260 Gemeindemitglieder

■ **Brake/Baumheide** (kmk). Nadine (11), Sihtra (8), Tomy (8) und Rami (5) wollten nicht länger warten. Kaum ist der Aussendungsgottesdienst der Sternsingeraktion in der katholischen Gemeinde Maria Königin zu Ende, stürmten die Könige zum Pfarrhaus. Gemeindepfarrer Blaz Kovac bekommt traditionell als Erster den Segen der Sternsinger an die Tür geschrieben.

16 Sternsinger waren gestern in Baumheide unterwegs, 25 waren es in der Partnergemeinde der Heilig-Kreuz-Kirche in Brake. Insgesamt verteilten über 320 kleine Könige in Bielefeld den Segen. Kovac erklärte die Bedeutung der Sternsinger in seiner Gottesdienstpredigt: „Euer Besuch ist wichtig, weil viele Menschen immer noch den Stern in ihrem Leben suchen oder dem falschen Stern nachlaufen.“ Zugleich brachten die Sternsinger den Segen für 2007 mit „20°C*M*B*07“ schrieben sie an die Häusertüren. Die lateinische Abkürzung steht auf



Sammeln Spenden in Brake: Lukas (10), Jessica (12), Veronika (9) und Hedwig-Svetlana (13) besuchen Helga Siegenbrink (links).

deutsch für „Christus segne dieses Haus.“

Den Segen gab es natürlich kostenlos, um eine Spende baten die Sternsinger trotzdem. Die Aktion Sternsinger unterstützt über 3.600 Projekte in rund 140 Ländern, im Erzbistum Paderborn helfen die Kö-

nige dieses Jahr besonders einem Kindergarten im lettischen Brunava.

Damit die Könige gut wieder in die Kirchen zurückkehrten, halfen in beiden Gemeinden Eltern und Jugendliche. Sie nähten Kostüme, fuhren und bekochten die Sternsinger.



Tragen den Segen durch Baumheide: Die Sternsinger der katholischen Kirchengemeinde Maria Königin vor ihrer Aussendung.

FOTOS: KAI-MORITZ KELLER